

Geleiteinnehmer in Bürgel

Straßen spielten zu allen Zeiten im Leben der Menschen eine wichtige Rolle. Allerdings war deren Benutzung durch Wegelagerer, Räuber oder Raubritter immer mit mehr oder weniger großen Gefahren verbunden. So waren insbesondere die Handelsleute auf offener Landstraße ständig vom Verlust ihrer Waren oder sogar des Lebens bedroht. Durch begleitende Reiter oder bewaffnete Männer suchten sie sich deshalb schon bald vor den drohenden Gefahren zu schützen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich so eine Institution, die unter dem Namen „Geleit“ bekannt ist. Von den Regierenden des jeweiligen Landes wurde dieses Geleit zunächst angeboten, später aber für jeden Reisenden oder Händler zur Pflicht.

Für den Geleitdienst mussten die Beschützten natürlich Schutzgeld bezahlen. Da diese Einrichtung sehr bald zu einer lukrativen Einnahmequelle für die Herrscher eines Landes wurden, schossen die Einnahmestellen für das Geleit sowohl an Haupt- als auch an Nebenstraßen wie Pilze aus der Erde. So wurde aus einer den Handel und Wandel beschützenden Maßnahme sehr schnell eine Verkehrsbehinderung, was ganz besonders in Deutschland angesichts der Kleinstaaterei die Menschen belastete, denn an jeder Landesgrenze wurde eine neue Geleitzahlung fällig. So war es nicht verwunderlich, wenn Bauern, Fuhrleute, Händler usw. versuchten, auf Feldwegen oder durch Wälder den Geleitgeldern zu entkommen. Auf solchen Tricks – so sie denn entdeckt wurden – standen hohe Strafen.

Aus einem Vertrag vom 3.7.1379 zwischen den Landgrafen Wilhelm (Mark Meißen), Balthasar (Thüringen) und Friedrich (Osterland) geht hervor, dass es zu dieser Zeit im Amt Eisenberg schon 4 Geleiteinnahmestellen gab: Eisenberg, Thierschneck, Hermsdorf und Bürgel.

Im Jahre 1712 gab es in diesem Bereich noch 2 Hauptgeleite, nämlich **Eisenberg** (mit den Nebenstellen Königshofen, Walpernhain, Ahlendorf, Rauda, Seifartsdorf, Tautenhain, Oberndorf, Klosterlausnitz, Reichenbach, St. Gangloff, Hermsdorf, Rauschwitz, Hohendorf, Graitschen an der Gleise und Bürgel) und

Thierschneck (mit den Nebenstellen Molau, Prießnitz, Janisroda, Neidschütz, Boblas, Kauerwitz, Utenbach, Seiselitz, Köckenitzsch, Seidewitz).

„Die Geleitstellen wurden entweder an einen Inspektor verpachtet, der entsprechenden Pacht zu zahlen hatte, welcher sich nach der Höhe der Einnahmen richtete. Andere **Geleiteinnehmer** waren hauptamtlich gegen Gehalt angestellt. Zumeist erhielten die Geleiteinnehmer für ihre Arbeit einen Anteil an den Einnahmen, im Allgemeinen den sechsten Teil der vereinnahmten Abgaben, und zwar als Entschädigung für ihre Arbeit sowie für den Unterhalt der Geleitstellen. Diese waren zumeist im Wohnhaus des Geleiteinnehmers untergebracht.

Die **Geleitreiter** waren bewaffnet. Waffen und Pferd waren ihr persönliches Eigentum, für das sie selbst zu sorgen hatten. Oft hat dabei das Gehalt nicht für das Futter des Pferdes gelangt.

An jeder Geleitstelle hing eine Tafel, aus der zu ersehen war, wie viel für das Geleit zu zahlen war. Nachfolgend gibt eine **Geleitafel** von Hermsdorf aus dem Jahre 1598 eine Vorstellung von den Kosten, aber auch von den Waren, für die Geleit eingenommen wurde

1	Kufe Wein von 9 Eimern gibt	2 Groschen
1	Fass Wein von 5 Eimern gibt	1 Groschen
1	Fass Naumburger Bier gibt	6 Groschen
1	Leiterwagen, der volle Last trägt, gibt	8 Groschen
1	Salzwagen oder Karren vom Pferd	1a. Pfennig (a.= alter)
1	Kornwagen, führt er es in Säcken vom Sack	1a. Pfennig
	führt er es in einer Zieche (vermutlich ein Holzkasten)	3a. Pfennig
	Wer Bauholz fährt, gibt vom Pferd	1a. Pfennig
1	gemästetes Schwein oder Ochse	3a. Pfennig
1	Hundert Schafe	12 Groschen
1	Schaf	3a. Heller
1	Wagen mit Krausen (Gefäße)	4a. Pfennig oder 5 Krausen
1	Kübel Waid	5a. Pfennig
1	Tonne Honig	6a. Pfennig
1	Tonne Heringe	3a. Pfennig
1	Tonne Fische	6a. Pfennig
1	Stein Wolle	3a. Pfennig
1	Karren Hirse	1 Groschen
1	Karren Gerste	2 oder 3 Groschen
1	Karren Obst	1 Groschen
1	ledig Pferd	3a. Pfennig
1	Fuder Sensen oder Sichel vom Schock	3a. Pfennig
1	Kupferwagen	3 Groschen
1	Karren Hopfen	1 Groschen
1	Karren Bücher	1 Groschen
1	Hose Butter	3a. Pfennig
1	Seite Speck	3a. Pfennig
1	Mühlstein	3a. Pfennig
1	Fuder Schieferstein, vom Pferd	1a. Pfennig
1	Zentner Fassspech	3a. Pfennig
1	Karren mit Zwiebeln	1 Groschen
1	Karren mit Brett	1 Groschen
	So eine Braut vorüber führet, gibt man ein Pfühl (oder Kissen), so das nicht vorhanden	6 Groschen
1	Jude	6 Groschen
1	klein Ballen Leinwand	3a. Heller

Aus erhaltenen Rechnungsunterlagen geht hervor, dass das Geleit Bürgel nur eine untergeordnete Rolle spielte. So nahm im Jahre 1598 das Geleit Thierschneck 140 Gulden, das Geleit Hermsdorf 13 und das Geleit Bürgel nur 7 Gulden ein.

In den Jahren 1712 bis 1723 nahm das Geleit Eisenberg 368 Gulden, Thierschneck 917 Gulden und Bürgel 19 Gulden ein.

Aus diesen Verhältnissen ist zu erkennen, dass Bürgel in den hier angeführten Zeiten an keinen wichtigen Verkehrsadern lag, also einer der wichtigsten Gründe für das Aufblühen der Stadt im 12. und 13. Jahrhundert verschwunden war und damit der wesentlichste Grund für die Armut der Stadt, die sich durch die Jahrhunderte hindurch zieht, markiert ist.

Im Jahre 1834 wurde das Geleitwesen aufgehoben.

Entsprechend der geringen Bedeutung des Geleits in Bürgel sind auch nur wenige Männer in Bürgel direkt als **Geleitnehmer** bezeugt.

1. **Ludwig**, Friedrich * vor 1500
(wird 1531 vor dem Bürgeler Dingstuhl als Geleitmann vereidigt)
2. **Kühn**, Johann * um 1565 in Bürgel + vor 1626 Bürgel
(1610 im Erbbuch des Amtes Eisenberg bezeugt)
3. **Schwabe**, Johann * 1600 Bürgel + vor 1681 Bürgel
3. **Meyer**, Joh. Georg * 1671 Bürgel + 1742 Bürgel
(1715 bis 1742 als Geleitnehmer bezeugt)
4. **Schwabe**, Joh. Christoph * 1726 Bürgel + 1796 Bürgel
5. **Schwabe**, Chrn. Friedrich * 1757 Bürgel + 1813 Bürgel
(Sohn des Vorigen)
6. **Schwabe**, Chrn. Wilhelm * 1787 Bürgel + 1863 Bürgel
(Sohn des Vorigen)

(Für den ersten Teil dieser Ausführungen wurde mit freundlicher Genehmigung des Autors ein Aufsatz von Stefan Lechner, Hermsdorf, der auf älteren Vorarbeiten von Willy Hädrich und anderen beruht, benutzt. Er trägt den Titel „Das Geleitwesen im Mittelalter“ und ist im Internet zu finden unter

www.hermsdorf-regional.de/saale-holzland/Geschichte/Geleitwesen.pdf

Auf diesen Aufsatz wird gerne verwiesen, da er eine Menge an Informationen zum Thema enthält und die benutzten Quellen nachweist.)